

**Presse-Information**

## **Elternbeirat des Gymnasiums Tutzing fordert schnellstmögliche Sanierung der Schulgebäude – Einladung zum Runden Tisch mit Gemeinde und Landkreis**

Der neue Elternbeirat des Gymnasiums Tutzing hat sofort nach seinem Amtsbeginn im Oktober 2018 ein wichtiges Projekt zum Wohl der Schulgemeinschaft mit ihren rund 750 Schülern gestartet. Nach einer Bestandsaufnahme des seit vielen Jahren erschreckend schlechten Zustands der Schulgebäude und des Inventars sowie intensiven Dialogen mit der Schulleitung, der Gemeinde Tutzing und dem Landkreis Starnberg forderten die 12 neu gewählten Elternvertreter den Kreistag und die Gemeinde auf, die Trägerschaft zum Wohle der zurzeit 750 am Gymnasium Tutzing unterrichteten Kinder bis zum Schuljahresende 2018/2019 abschließend zu klären und parallel dazu die dringend notwendigen Sanierungs- und Brandschutzmaßnahmen einzuleiten. Die Sanierung soll dabei sofort und unabhängig von der Frage der Trägerschaft angestoßen werden, da bereits zu viel ungenutzte Zeit verstrichen ist.

### **Einige Hintergrundinformationen**

Der Landkreis und die Gemeinde hatten bereits am 2. August 2017 in einer gemeinsamen Sitzung Planungen zur Sanierung besprochen, die nun fast abgeschlossen sind. Der Gesamtaufwand beträgt laut Bürgermeisterin Greinwald ca. 12,0 Mio. €. Demnach stehen drei große Sanierungsaufgaben an, nämlich 1. die Turnhalle, 2. die Kalle-Villa und 3. der Südbau mit Brandschutz. Die Planungen zu (1) sind abgeschlossen, der Finanzbedarf der in dieser Planungsphase bevorzugten „Sanierungsvariante 3“ verursacht geschätzt Kosten von ca. 4,7 Mio. €. Nach Abzug der Zuschüsse durch die Regierung von Oberbayern (geschätzt ca. 0,7 Mio. €) müssen der Landkreis 90% und die Gemeinde 10% übernehmen. Der Landkreis hat seine Einwilligung bereits signalisiert, die Gemeinde ist jedoch nicht bereit, ihren Anteil von etwa 400.000 € zu tragen, obwohl der Landkreis angeboten hatte, dies zinslos zu finanzieren. Der Elternbeirat kann das nicht nachvollziehen. Während in benachbarten Kommunen wie z.B. in Weilheim das Gymnasium erst für ca. 21 Mio. € saniert wurde, ist die Gemeinde Tutzing nicht bereit, wenigstens die vergleichsweise geringe Summe von unter 1 Mio. € auszugeben, obwohl dadurch erhebliche Mittel aus dem Landkreis und der Regierung von Oberbayern zufließen könnten. Da die Gemeinde somit auch keinen Antrag auf Fördermittel bei der Regierung von Oberbayern einreicht, können auch nicht die Gelder aktiviert werden, die der Landkreis vorsorglich bereits im Haushalt 2019 für die Sanierung eingestellt hatte.

Während der Kreistag am 25. März 2019 inzwischen dem von der Gemeinde Tutzing beantragten Wechsel der Trägerschaft zum Landkreis Starnberg zustimmte, befürchten die Eltern der 750 Kinder, dass aufgrund der nun anstehenden Verhandlungen und neu zu klärenden Zuständigkeiten erneut langwierige Verzögerungen zu erwarten sind. Diese Befürchtungen werden u.a. dadurch genährt, dass der Landrat des Kreises, Herr Karl Roth, die Übernahme der Trägerschaft u.a. wegen Personalmangels zunächst – entgegen anderslautender Aussagen gegenüber der Elternschaft – im Kreisausschuß strikt ablehnte, obgleich ausreichend Gastschulbeiträge aus den Landkreisgemeinden jährlich zufließen, die mindestens eine entsprechende Vollzeitstelle abdecken würden. Doch diese wurde auch von der Gemeinde nie eingerichtet. Statt dessen wurden die sich aus den Gastschulbeiträgen resultierenden Überschüsse im Verwaltungshaushalt (ca. 1,6 Mio. € in 10 Jahren) mit Verlusten im Vermögenshaushalt „verrechnet“, die durch den Bau und die Erweiterung des Gymnasiums vor Jahrzehnten entstanden sind.

So begrüßenswert die Aussagen in der Gemeinderatssitzung vom 2. April 2019 zur Sanierung der Schulgebäude („Es wird keinen Stillstand geben“, „im Verwaltungshaushalt sind bereits 570 000 Euro für das Gymnasium eingestellt – damit kann man was bewirken“) auch sind, so zweifelt der Elternbeirat an einem zügigen Start der Sanierungsmaßnahmen. Zum einen gibt es bereits seit vielen Jahren einen Stillstand, den es zu beenden gilt, zum anderen handelt es sich bei der eingestellten Summe genau um die jährlichen Gastschulbeiträge aus den Kreisgemeinden, die für jedes Kind, das an das Gymnasium geht,

über den Landkreis an die Gemeinde Tutzing gezahlt werden, derzeit 925 € pro Kind und Jahr. Allein das ergibt bereits eine Summe von jährlich fast 700.000 €.

Die Elternvertreter haben jetzt alle beteiligten Gremien zu einem Runden Tisch ins Gymnasium eingeladen, um zu erreichen, dass die jeweiligen nun abgeschlossenen Planungen ohne weitere Verzögerungen in die Tat umgesetzt werden. Auch soll ein verbindlicher „Fahrplan“ verabschiedet werden, in dem die nächsten notwendigen Schritte, insbesondere die Einleitung der Finanzierungsphase und der Bauantrag, festgehalten und terminiert werden. Eingeladen hat der Elternbeirat die Bürgermeisterin Marlene Greinwald und den Geschäftsleiter Marcus Grätz von der Gemeinde Tutzing, den Landrat Karl Roth und den Kreiskämmerer Stefan Pilgram vom Landkreis Starnberg, OSTD Bruno Habersetzer und STD Andreas Thalmeier von der Schulleitung des Gymnasiums sowie eine Vertretung der Schülerschaft.

Ihre Ansprechpartner:

Gerhard Huber, Vorsitzender des Elternbeirats, [gerhard.huber@elternbeirat-gymtutzing.de](mailto:gerhard.huber@elternbeirat-gymtutzing.de)

Peter Müller, Team „Trägerschaft & Sanierung“, [peter.mueller@elternbeirat-gymtutzing.de](mailto:peter.mueller@elternbeirat-gymtutzing.de)

Andreas Maschlanka, Öffentlichkeitsarbeit, [andreas.maschlanka@elternbeirat-gymtutzing.de](mailto:andreas.maschlanka@elternbeirat-gymtutzing.de)

**Tagesaktuelle Informationen zu den Aktivitäten des Elternbeirats finden alle Eltern, Schüler, Lehrer und interessierten Bürger in der Website [elternbeirat-gymtutzing.de](http://elternbeirat-gymtutzing.de).**



Der aktuelle Elternbeirat des Gymnasiums Tutzing von links nach rechts: Gerhard Huber, Olympia Menzel, Claus Piesch, Jessica Weber-Guskar, Dr. Karl Kolmsee, Friederike Seidl-Herter, Katrin Mecklenburg, Andreas Maschlanka, Fanny Tippelt und Peter Müller. Nicht im Bild: Michaela Götz und Doris Thallmeier.